



»Dee Rothuisspatze«

Des woch hon mer dräi
Doag Moart, Madilde, ges-
tern off em Anger, hit und
moarn im Lokschuppe. Bā
doa nisch fengt, es selber
droh Schold.

Doa geht mer doch net
nur zu Ikaufe hin im Lok-
schuppe, doa git es au
goode Sache zum Probie-
ren on e schee Kulturpro-
gramm, also alles bos mer
gern hodd.

Volkslieder singen

HÜNFELD. Unter dem
Motto „Wie's früher war“
laden die Chöre der Hün-
felder Stadtpfarrkirche
und die Kirchengemeinde
St. Jakobus zu einem
Volksliedersingen für
Jung und Alt ein. Dieses
Mitmach-Konzert findet
am Sonntag, 17. Juli, 16
Uhr unter dem großen
Kastanienbaum bei der
Stadtpfarrkirche statt. Al-
le, die gerne singen, ganz
besonders auch die Älte-
ren, sind willkommen. Bei
„Horch, was kommt von
draußen rein“, „Wem
Gott will rechte Gunst er-
weisen“, „Freut euch des
Lebens“, dem „Kreuzberg-
lied“ und vielen anderen
schönen Volksliedern be-
gleitet am Klavier Christo-
pher Löbens, der auch die
Gesamtleitung hat. Der
Kinder- und Jugendchor
St. Benedikt, der Kirchen-
chor St. Jakobus und das
Vokalensemble St. Bene-
dikt lockern das offene
Singen mit passenden
Chorbeiträgen auf. Für ein
nicht-alkoholisches Ge-
tränke-Angebot sorgt der
Pfarrgemeinderat.

Backhausfest in Mackenzell

MACKENZELL. Die Ma-
ckenzeller Feuerwehr lädt
für Samstag, 16. und
Sonntag, 17. Juli zum
Backhausfest ein. Ab 19
Uhr gibt es einen Heimat-
abend mit Flammkuchen,
Feuerwehrrhäppchen und
musikalischer Umrä-
hung. Sonntag ab 11 Uhr
wird Florians Bier und
Brezel zum Frischschoppen
angeboten. Ab 12 Uhr gibt
es Mittagstisch mit Ploatz
und Dätscher sowie Back-
haus Burger mit Pulled
Pork. Die jüngsten Besu-
cher sind ab 13 Uhr zu
Kinderspielen eingeladen,
ab 14 Uhr gibt es Kaffee
und Kuchen.

BÜRGERMEISTER VOR ORT

Seit 50 Jahren gehören 14
ehemals selbstständige Dör-
fer zur Stadt Hünfeld. Bürger-
meister Benjamin Tschesnok
nimmt das zum Anlass, in je-
dem Stadtteil vor Ort zu sein
und das Gespräch mit den
Bürgern zu suchen. Die
nächsten Termine:

Dienstag, 19. Juli, 18 Uhr,
Mackenzell, Johannesplatz
Dienstag, 2. August, 18 Uhr,
Hünfeld-Nordend

Oberrombach war schon früh auf gutem Weg



2006 wurde das von Grund auf erneuerte
Kriegerehrenmal in Oberrombach eingeweiht.

Seit 50 Jahren Stadtteil von Hünfeld/Autobahnbau „geschickt“ genutzt

**HÜNFELD. Als Oberrombach
1972 „eingemeindet“ wurde,
war die rund 169 „Seelen“
zählende Gemeinde bereits
auf gutem Weg. Der damali-
ge Bürgermeister Josef Blum
hatte die Zeit des Autobahn-
baus in der zweiten Hälfte
der sechziger Jahre ge-
schickt genutzt, um die Basi-
sinfrastruktur des Dorfes auf
einen für damalige Verhält-
nisse guten Stand zu brin-
gen. Straßen, Kanal und
Wasserversorgung waren
auf einem guten Stand.**

Deshalb fiel die Liste der
Wünsche aus den Grenzän-
derungsverträgen recht kurz
aus. Einzige Forderung darin
war der Bau eines neuen
Spielplatzes, der bereits 1976
realisiert werden konnte.
Die Stadt Hünfeld konnte
sich in ihrem neuen Stadt-
teil deshalb zunächst darauf
konzentrieren, die bereits
begonnenen Maßnahmen
fertig zu stellen. Dazu ge-
hörten beispielsweise die Sa-
nierung des Kriegerehrenmals,
verschiedene Straßenbau-
maßnahmen und andere
Projekte, die sich immerhin
auf 84.650 DM summierten.

Zwischenstopp

Durch die verkehrsgünsti-
ge Lage erlebte Oberrom-
bach bereits in den siebziger
Jahren einigen Zuzug. Es
wurden Baugebiete aus-
gewiesen, die sich sehr schnell
mit Neubürgern aber auch
bauwilligen Einheimischen
füllten. Zu den Besonderhei-
ten von Oberrombach ge-
hört auch die Gastronomie.
Aus der Dorfgaststätte
„Schwarze Kuh“ wurde der
Georgshof mit vielen Gäste-
zimmern, der vor allem als
Zwischenstopp von Gästen
auf der Autobahn sehr ge-
fragt war, sodass 1996 mit
dem Rhönhof ein weiterer
Betrieb hinzukam. Auch die
Ansiedlung einer eigenen
Tankstelle bereits Ende der
sechziger Jahre war sicher
der Nähe zur Autobahn ge-
schuldet.

Dass die Dorfgemein-
schaft auch zu vielen Eigen-

leistungen imstande ist,
zeigte sich bei der Anlage ei-
nes Tretbeckens, für das die
Stadt das Material zur Verfü-
gung stellte aber den Bau eh-
renamtlichen handwerklich
begabten Oberrombachern
überlassen konnte. Dieses
Tretbecken wird bis heute
von Bürgern des Dorfes ge-
pflegt.

Die größte oberirdische
Investition in der Geschie-
chte des Stadtteils von Hünfeld
folgte 1996 mit dem Ausbau
der Ortsdurchfahrt. Dabei
legten Ortsbeirat und Stadt
Hünfeld auch Wert auf eine
Verkehrsberuhigung, da die
Straße Durchfahrtsstraße
und Zubringer zur Auto-
bahn ist. Es wurde eine feste
Tempokontrolle installiert,
gezielte Fahrbahnverengun-
gen reduzieren die gefahre-
nen Geschwindigkeiten. Da-
für mussten allein rund
1.200.000 DM einschließ-
lich der Landesmittel einge-
setzt werden. Eine weitere
große Investition fand dage-
gen unter der Erde statt.
Rund 4 Millionen DM mus-
ste der Eigenbetrieb Abwas-
seranlagen der Stadt Hün-
feld in die Hand nehmen,
um die Abwässer von Ru-
dolphshan, Oberfeld und
Oberrombach in die zentra-
le Kläranlage für das Buch-
finkenland unterhalb von
Michelsrombach zu leisten.
Allein das Regenrückhalte-

becken bei Oberrombach er-
forderte Investitionen von
800.000 DM.

Vom IKEK Programm, dass
die Stadt Hünfeld 2012 an-
schob, profitierte Oberrom-
bach gleich bei zwei wichti-
gen Vorhaben. Das alte Back-
haus wurde zu einem klei-
nen Gemeinschaftshaus
umgestaltet, das Treffen des
Ortsbeirates und kleinere
Zusammenkünfte ermög-
licht. Dafür wurden rund
160.000 Euro ausgegeben.
Weiterhin wurde der Orts-
mittelpunkt neugestaltet
und ein Weg von dem klei-
nen Gemeinschaftshaus bis
zum Spielplatz als naturnah
gestalteter Pfad entlang des
Rombachs angelegt. Was
noch fehlt, ist ein kleiner
Glockenturm, den die Orts-
gemeinschaft derzeit in Ei-
genleistung bauen will.

Eng verbunden

Die traditionell engen Ver-
bindungen zwischen Ober-
rombach, Oberfeld und Ru-
dolphshan führten dazu,
dass sich das Vereinsleben
weitgehend nach Ru-
dolphshan orientierte. So
gibt es eine gemeinsame
Feuerwehr für die drei Dör-
fer, auch der Sportverein
sieht sich als Verein des o-
beren Buchfinkenlandes. Trotz
der Lage abseits von Hünfeld
scheint auch die Zukunfts-
entwicklung des Buchfin-
kenlandes von besonderer
Dynamik geprägt. Jenseits
der Autobahn ist mit dem
Logistik- und Gewerbegebiet
Hessisches Kegelspiel in Mi-
chelsrombach ein Wachs-
tumsmagnet entstanden,
der viele neue Arbeitsplätze
bietet. Schon heute sind es
rund 500, im kommenden
Jahr, wenn der große tegut
Neubau steht, werden es
rund 1400 Arbeitsplätze vor
Ort sein. Wichtig für die
Oberrombacher ist auch,
dass entlang ihres Radweges
nach Michelsrombach di-
rekt hinter der Autobahn ein
Teo-Markt im vergangenen
Jahr eröffnet werden konn-
te, der eine ortsnahe Basis-
versorgung mit Lebensmit-
teln gewährleistet.



2015 wurde das Richtfest für das neue kleine
Gemeinschaftshaus in Oberrombach gefeiert.
Es wurde an das alte Backhaus angebaut.



2007 wurde die neu ausgebaute Ortsdurchfahrt von Oberrom-
bach durch Hessen Mobil und die Stadt Hünfeld offiziell für den
Verkehr freigegeben. Wert wurde bei der Planung auf ge-
schwindigkeitsdämpfende Elemente gelegt. Unter anderem
wurde eine feste Geschwindigkeitsmessenanlage eingebaut.



Schön frisch ist das Wasser im
Tretbecken von Oberrombach,
das mit viel Eigenleistung lie-
bevoll durch die Dorfgemein-
schaft Anfang der 2000er Jahre
gebaut worden war.

50 JAHRE GROßGEMEINDE HÜNFELD



50 JAHRE GEBIETSREFORM

Seit 50 Jahren gibt es die
„Großgemeinde“ Hünfeld.
Wir blicken mit dieser Serie
zurück auf die Entwicklung
der Stadt und ihrer Stadtteile.